



Josef Schmid

Die Bundesländer im Fokus

Arbeitsmarktpolitik auf Landesebene: Nur Regionalliga oder mehr?

Ablauf

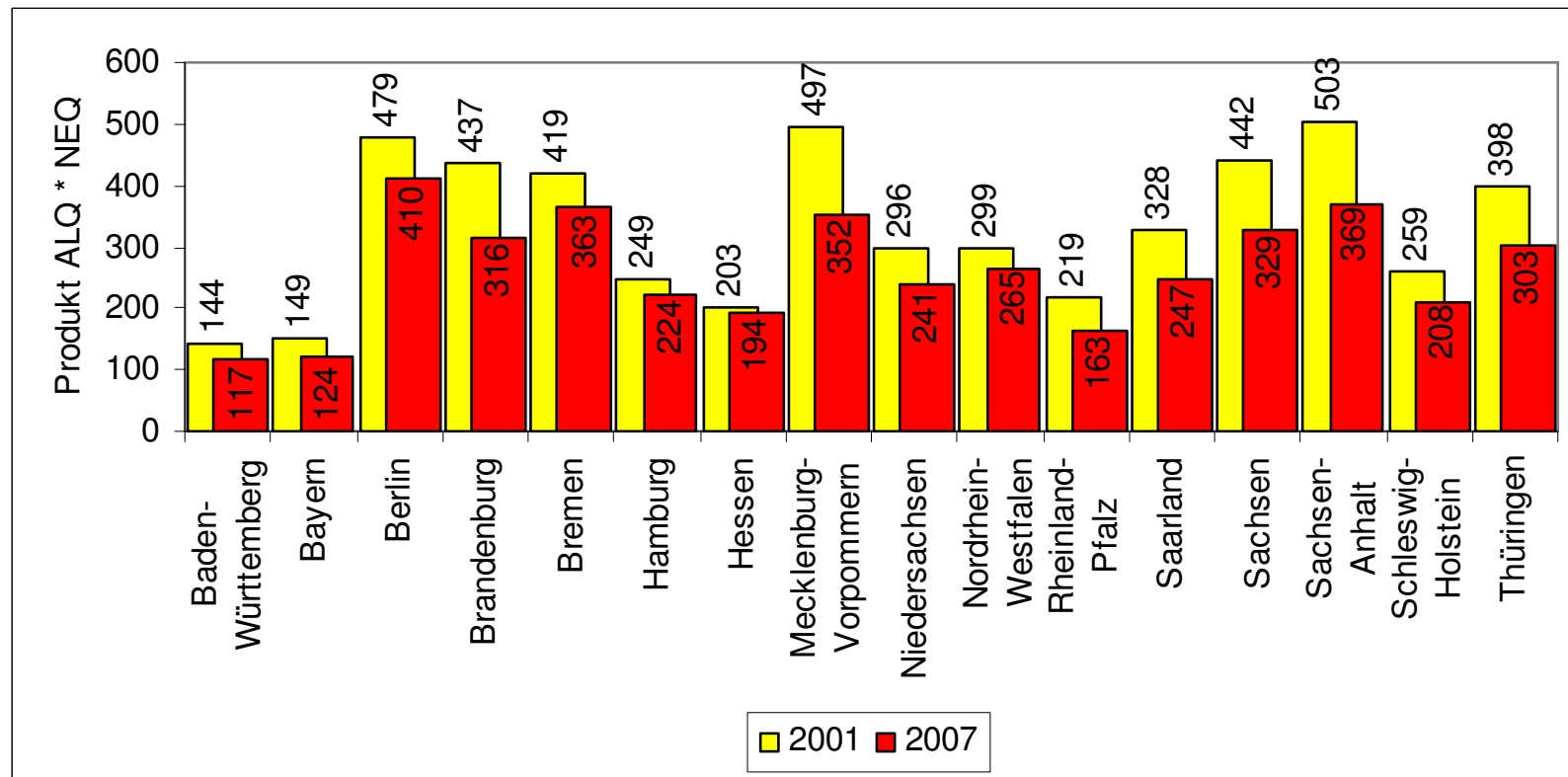
1. Die Lage an den Arbeitsmärkten der 16 Bundesländer
2. Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik: Systematik, Höhe, Struktur
3. Determinanten / Ursachen
4. Good Practices

Indikatorenset zur Beschreibung der Arbeitsmärkte (2007)

Indikatorenset 2007						
	SMOP	ALQ	FALQ	JALQ	LZALQ	EQ ¹
Westdeutschland	1,36	7,44	8,74	7,20	34,44	74,12
Baden-Württemberg	1,84	4,90	6,10	4,00	32,88	76,13
Bayern	1,77	5,30	6,60	5,20	32,82	76,65
Hessen	1,52	7,60	8,80	7,70	28,52	74,44
Niedersachsen	1,13	8,90	10,40	9,10	33,37	72,93
Nordrhein-Westfalen	0,83	9,50	10,90	8,50	41,99	72,06
Rheinland-Pfalz	1,43	6,50	7,70	6,70	35,53	74,86
Saarland	1,05	8,40	9,90	7,10	37,11	70,65
Schleswig-Holstein	1,27	8,40	9,50	9,30	33,31	75,23
Stadtstaaten	0,68	12,47	12,93	11,87	41,48	73,53
Berlin	0,42	15,50	15,70	16,50	41,00	73,58
Bremen	0,50	12,70	13,40	11,10	44,90	71,40
Hamburg	1,12	9,20	9,70	8,00	38,53	75,61
Ostdeutschland	0,64	15,06	17,12	14,00	36,60	77,80
Brandenburg	0,77	14,90	16,40	15,40	31,85	78,77
Mecklenburg-Vorpommern	0,63	16,50	18,00	14,60	34,73	78,66
Sachsen	0,61	14,70	17,20	14,00	37,77	77,62
Sachsen-Anhalt	0,50	16,00	18,30	14,60	38,46	76,91
Thüringen	0,71	13,20	15,70	11,40	40,20	77,07

Quelle: Eigene
Berechnungen
(SMOP),
Bundesagentur für
Arbeit
(Arbeitslosen-
quoten),
Statistisches
Bundesamt
(Erwerbsquoten).

Entwicklungstendenz in der AMP I



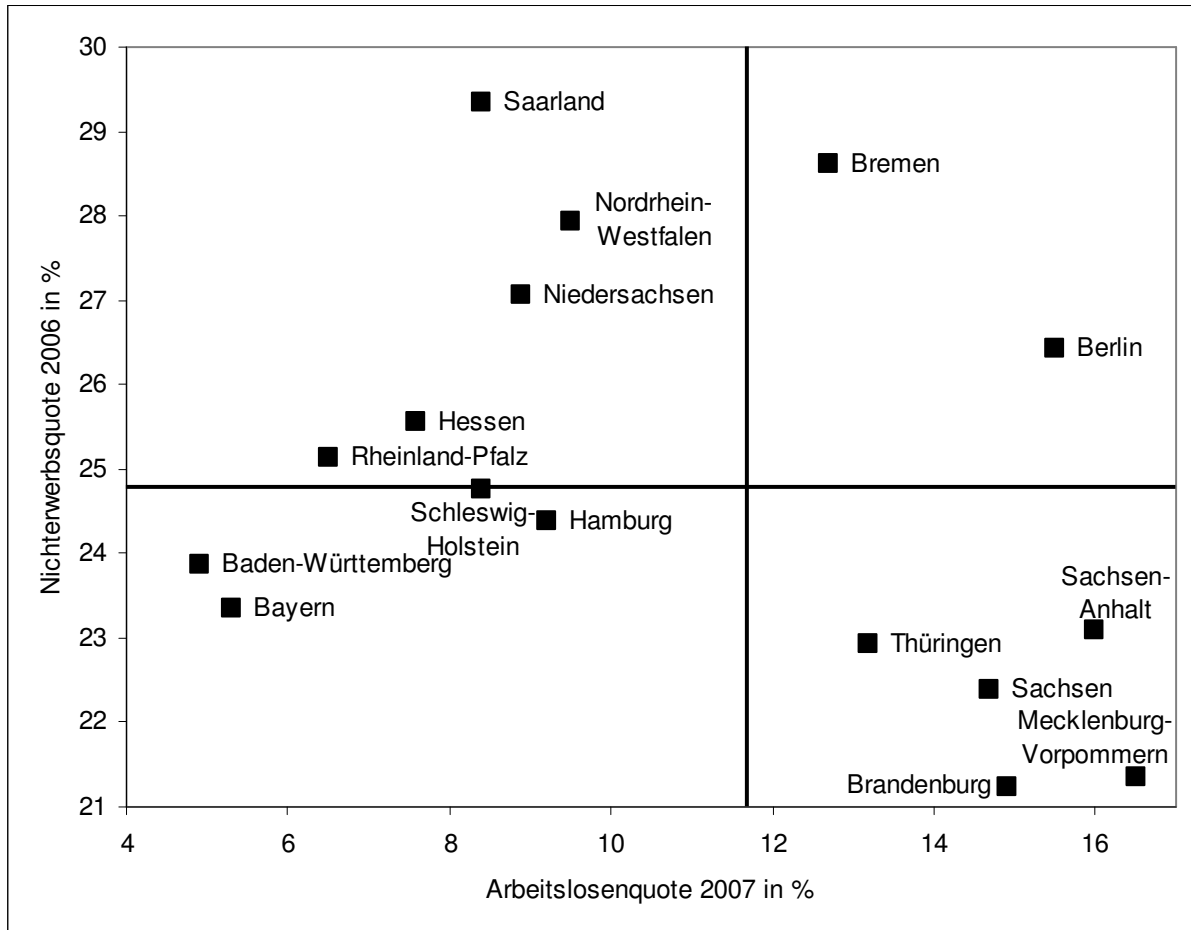
Quelle: Eigene Erstellung auf Datenbasis der Bundesagentur für Arbeit.

Entwicklungstendenz in der AMP II (Veränderungen im SMOP-Ranking)

2007	Produkt ALQ*NEQ	SMOP	Platzierung 07	Veränderung zum Vorjahr
Baden-Württemberg	117	1,84	1	=
Bayern	124	1,77	2	=
Hessen	194	1,52	3	+1
Rheinland-Pfalz	163	1,43	4	-1
Schleswig-Holstein	208	1,27	5	+1
Niedersachsen	241	1,13	6	+2
Hamburg	224	1,12	7	-2
Saarland	247	1,05	8	-1
Nordrhein-Westfalen	265	0,83	9	=
Brandenburg	316	0,77	10	+2
Thüringen	303	0,71	11	=
Meck.-Vorpommern	352	0,63	12	+2
Sachsen	329	0,61	13	=
Bremen	363	0,50	14	-4
Sachsen-Anhalt	369	0,50	14	=
Berlin	410	0,42	16	=

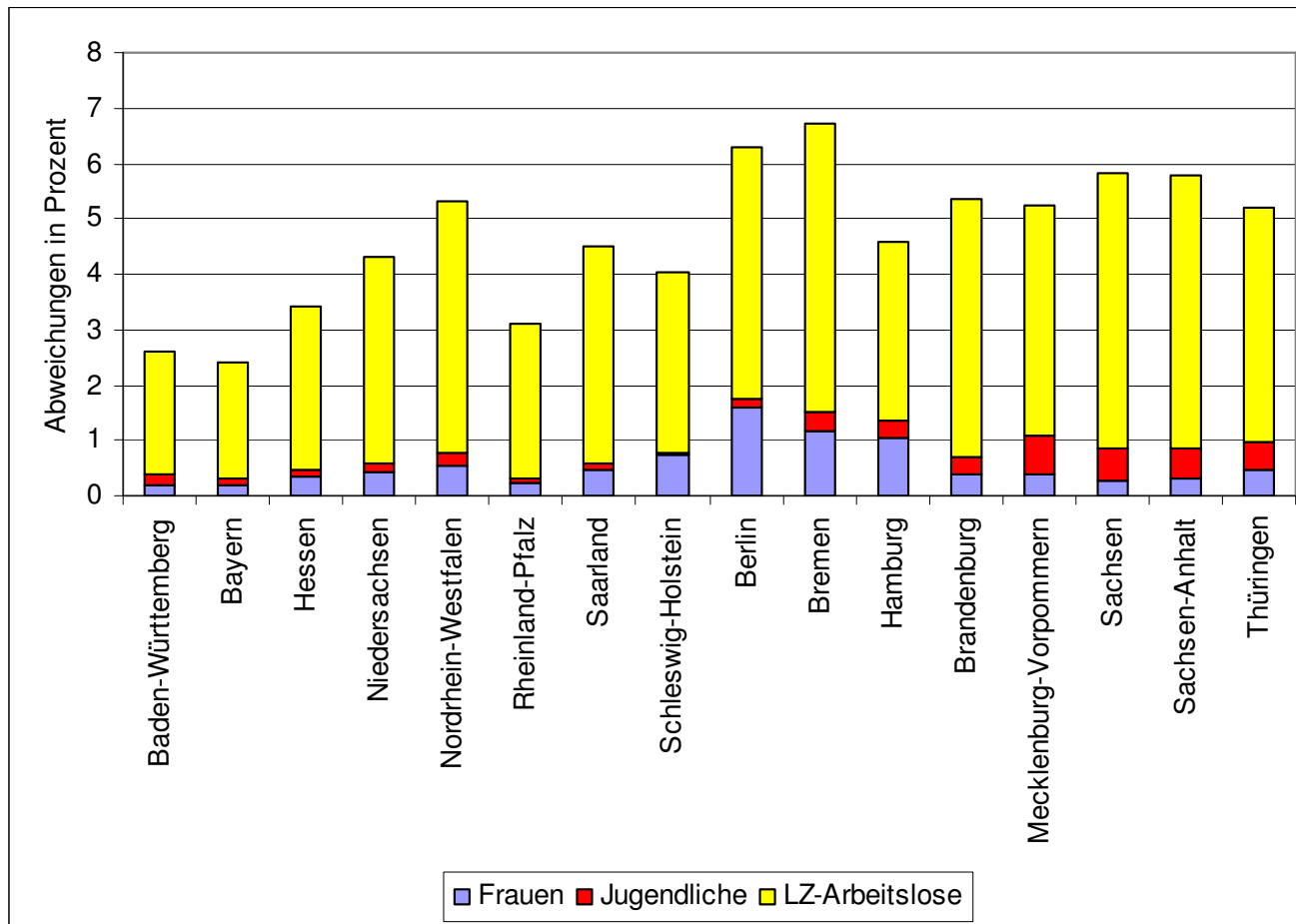
Gelb = keine Veränderung, Grün = besser als 07, Rot = Schlechter als 07

Arbeitslosenquote und Nichterwerbsquote im Vergleich



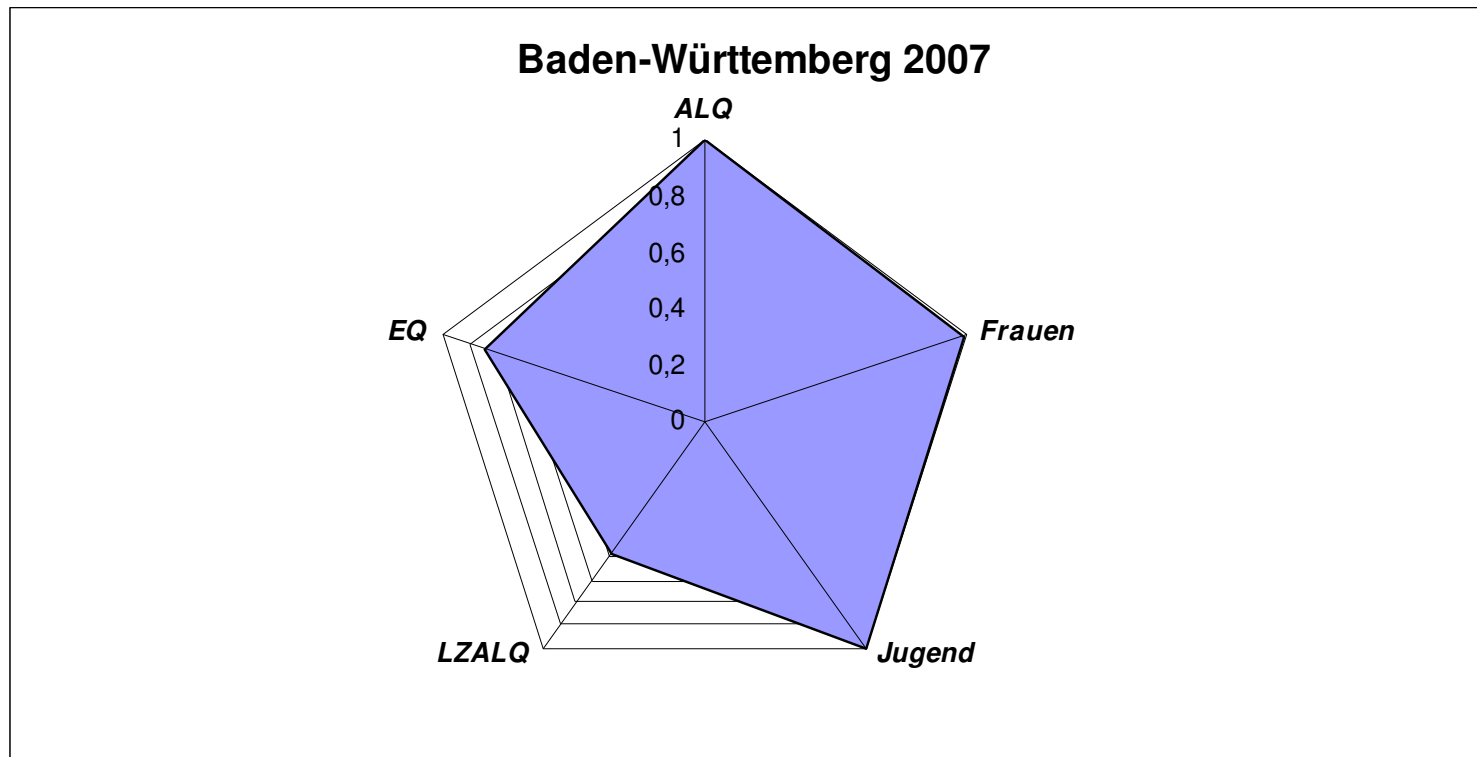
Quelle: Eigene Erstellung auf Datenbasis der Bundesagentur für Arbeit (ALQ) und des statistischen Bundesamtes (Erwerbsquote).

Gerechtigkeitsindex: Kumulierte Abweichungen der Teilgruppen (in %)



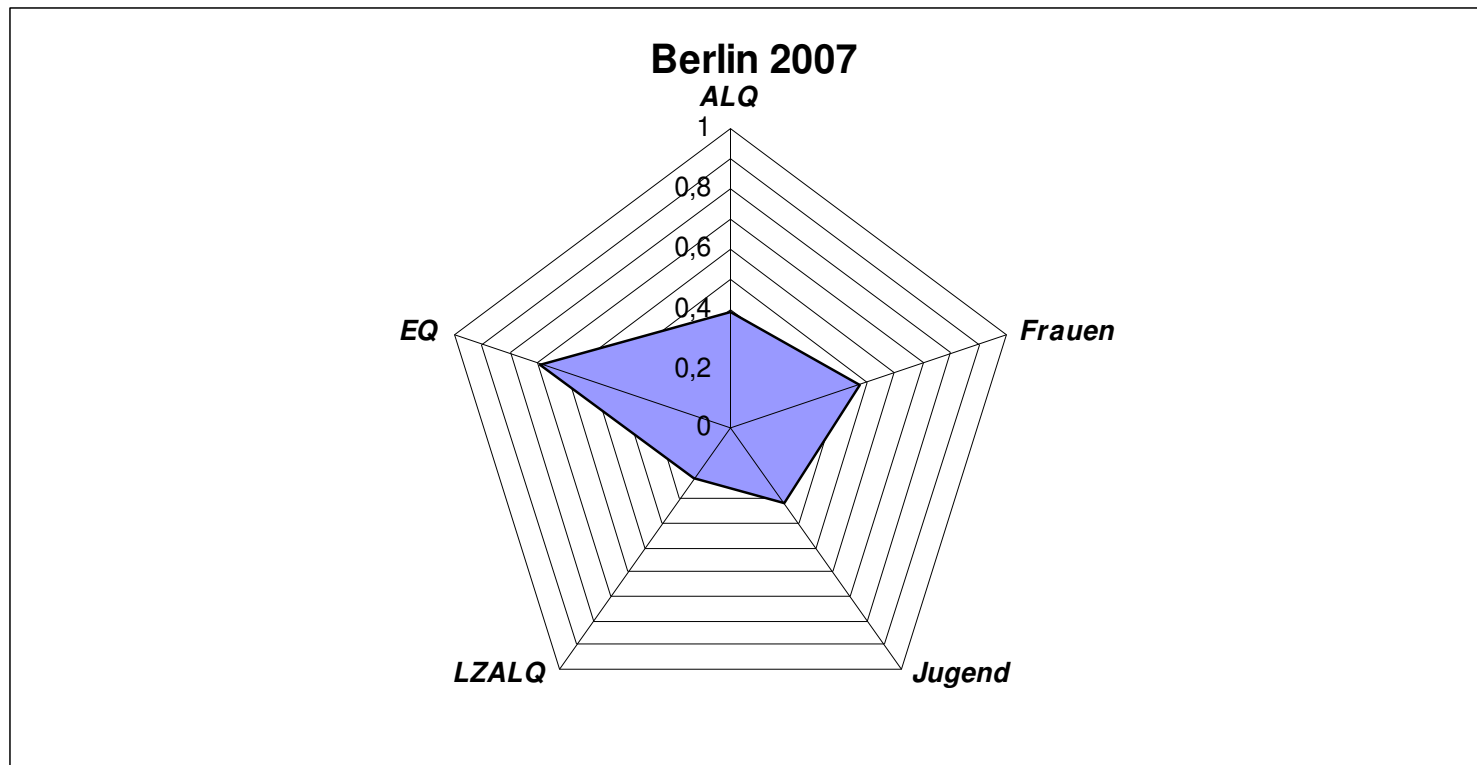
Quelle: Eigene
Berechnung auf
Datenbasis der
Bundesagentur für Arbeit.

Spitzenreiter: Baden-Württemberg



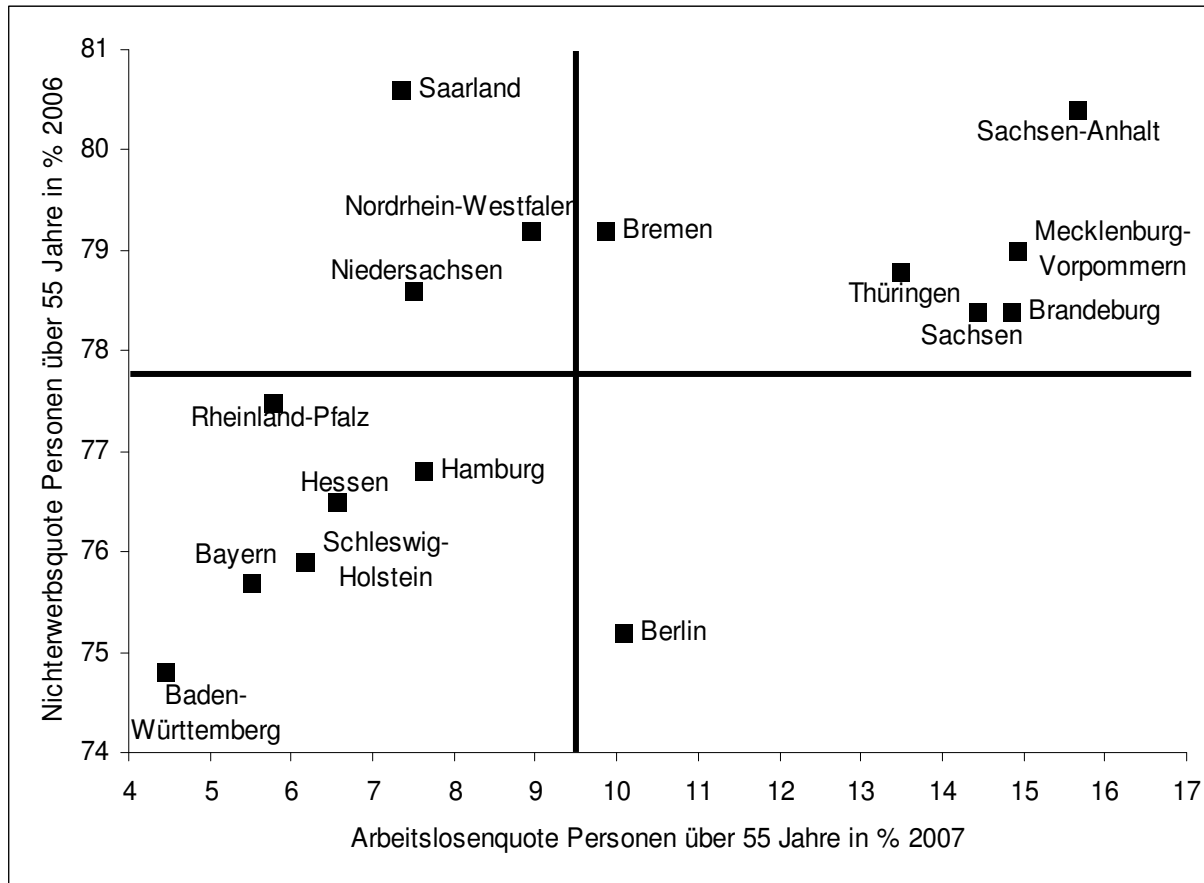
Quelle: Eigene Erstellung auf Basis eigener Berechnungen. Rohdaten der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitslosenquoten) und des statistischen Bundesamtes (Erwerbsquote).

„Schlusslicht“: Berlin



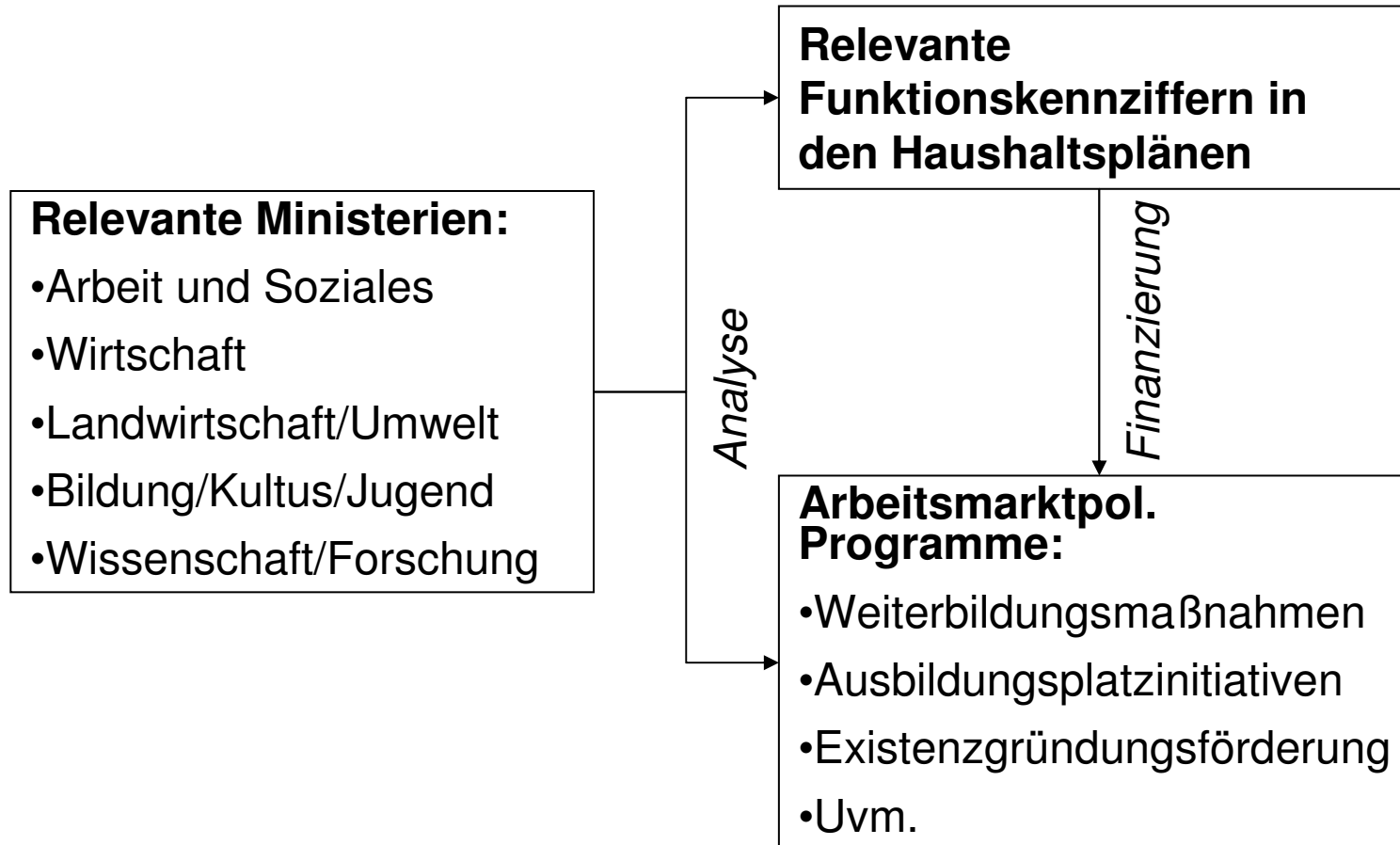
Quelle: Eigene Erstellung auf Basis eigener Berechnungen. Rohdaten der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitslosenquoten) und des statistischen Bundesamtes (Erwerbsquote).

Die Lage bei älteren Arbeitnehmern



Quelle: Eigene Erstellung auf Datenbasis der Bundesagentur für Arbeit (ALQ) und des statistischen Bundesamtes (Erwerbsquote).

Weiteres Vorgehen



Flächenländer: Ausgabenanteil der Arbeitsministerien für das Jahr 2007

Baden-Württemberg	59,08%
Bayern	37,18%
Brandenburg	94,54%
Hessen	48,14%
Mecklenburg-Vorpommern	91,14%
Niedersachsen	78,84%
Nordrhein-Westfalen	96,91%
Rheinland-Pfalz	72,29%
Saarland	88,34%
Sachsen	92,02%
Sachsen-Anhalt	31,32%
Schleswig-Holstein	70,37%
Thüringen	93,03%
Schnitt	73,32%

Quelle: Eigene Erhebungen auf Basis der Haushaltspläne der Bundesländer.

Ausgabenhöhe

Bundesland	Ausgaben pro Arbeitslosem in Euro je Jahr (Schnitt 2001-2006)	Ausgaben pro Arbeitslosem in Euro 2007	Ausgaben pro Arbeitslosem in Euro 2008
Westdeutschland	361	489	447
Baden-Württemberg	265	413	415
Bayern	326	629	604
Hessen	276	406	441
Niedersachsen	315	358	328
Nordrhein-Westfalen	338	419	313
Rheinland-Pfalz	469	475	477
Saarland	579	698	445
Schleswig-Holstein	320	514	555
Stadtstaaten	1.088	1.093	942
Berlin	224	949	727
Bremen	836	970	765
Hamburg	2.205	1.359	1.333
Ostdeutschland	856	992	834
Brandenburg	748	791	460
Mecklenburg-Vorpommern	1.000	983	1.002
Sachsen	546	1.042	598
Sachsen-Anhalt	756	973	775
Thüringen	1.230	1.171	1.338

Quelle: Eigene Erhebungen auf Basis der Länderhaushaltspläne.

Vervollständigung des Analyserasters: Ausgabenkategorien

Kategorie	Verwendung
A	Erstausbildungsförderung
B	Berufliche Qualifizierung / Weiterbildung
C	Existenzgründungsförderung
D	Komplementärfinanzierung für öffentliche Träger
E	Weitere Integrationsmaßnahmen (z.B. Arbeitsloseninitiativen)
F	Umsetzung (z.B. technische Hilfe)
G	Sonstiges

Ausgaben in Einzelkategorien 2007 pro Arbeitslosem

	Kategorie/Platz	A	B	C	E
1.	Brandenburg	1	6	1	13
2.	Hamburg	2	14	6	1
3.	Hessen	3	12	:	7
4.	Berlin	4	13	:	5
5.	Sachsen	:	4	2	4
6.	Nordrhein-Westfalen	6	5	4	12
7.	Sachsen-Anhalt	7	1	:	15
8.	Niedersachsen	8	7	:	14
9.	Thüringen	9	2	:	11
10.	Mecklenburg-Vorpommern	10	9	:	3
11.	Saarland	11	10	:	9
12.	Schleswig-Holstein	12	16	:	16
13.	Baden-Württemberg	13	11	:	8
14.	Bayern	14	3	5	10
15.	Rheinland-Pfalz	15	8	3	6
16.	Bremen	:	15	7	2

Erklärung:

A = Erstausbildung

B = Berufliche Qualifizierung / Weiterbildung

C = Existenzgründungsförderung

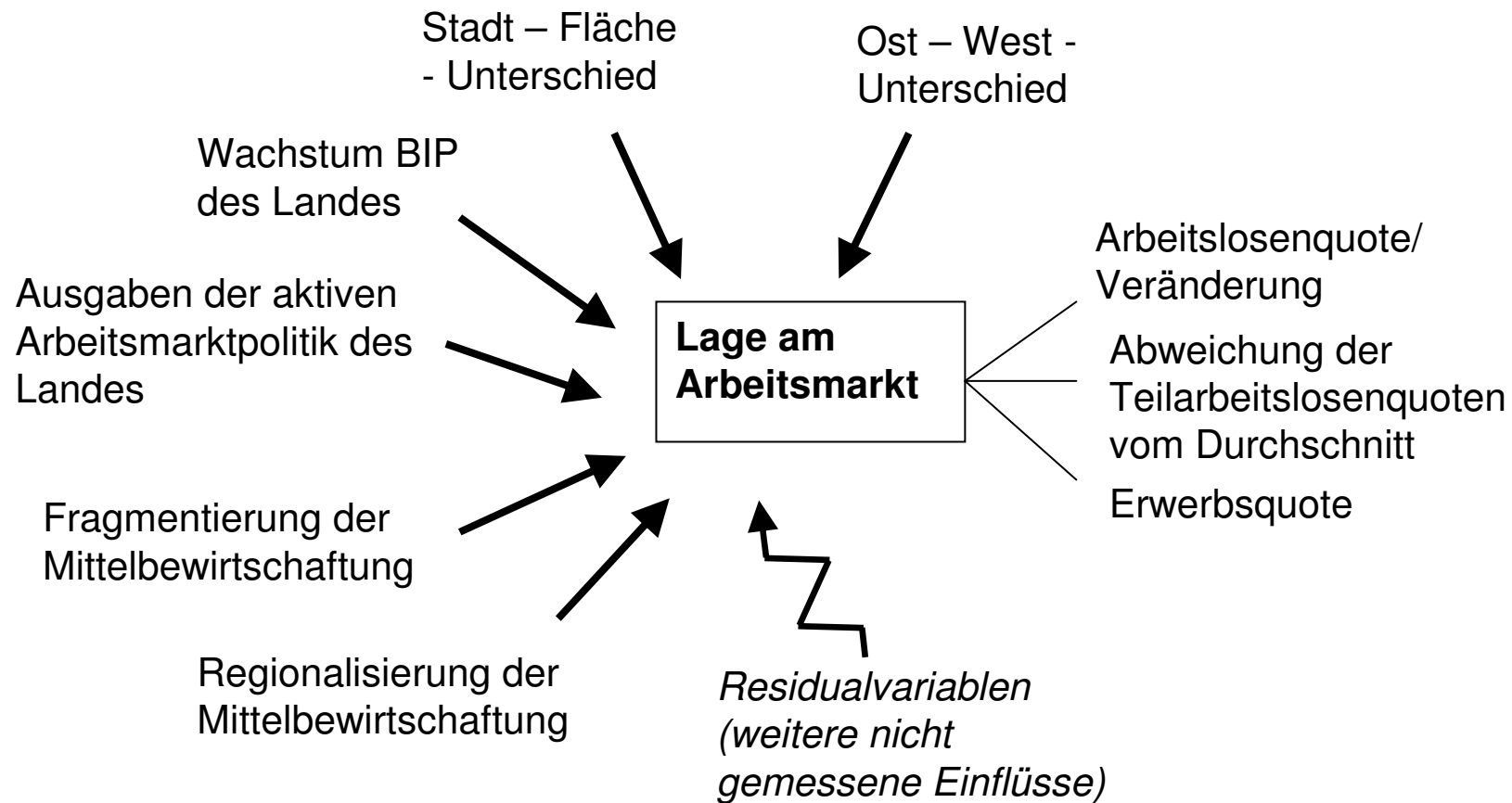
E = Weitere Integrationsmaßnahmen

Gelb: Beste Ausprägung eines Landes

Fett = Beste Ausprägung in einer Kategorie

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Länderhaushaltspläne.

Vorgehen Regressionsanalyse I und II: Die Lage am Arbeitsmarkt



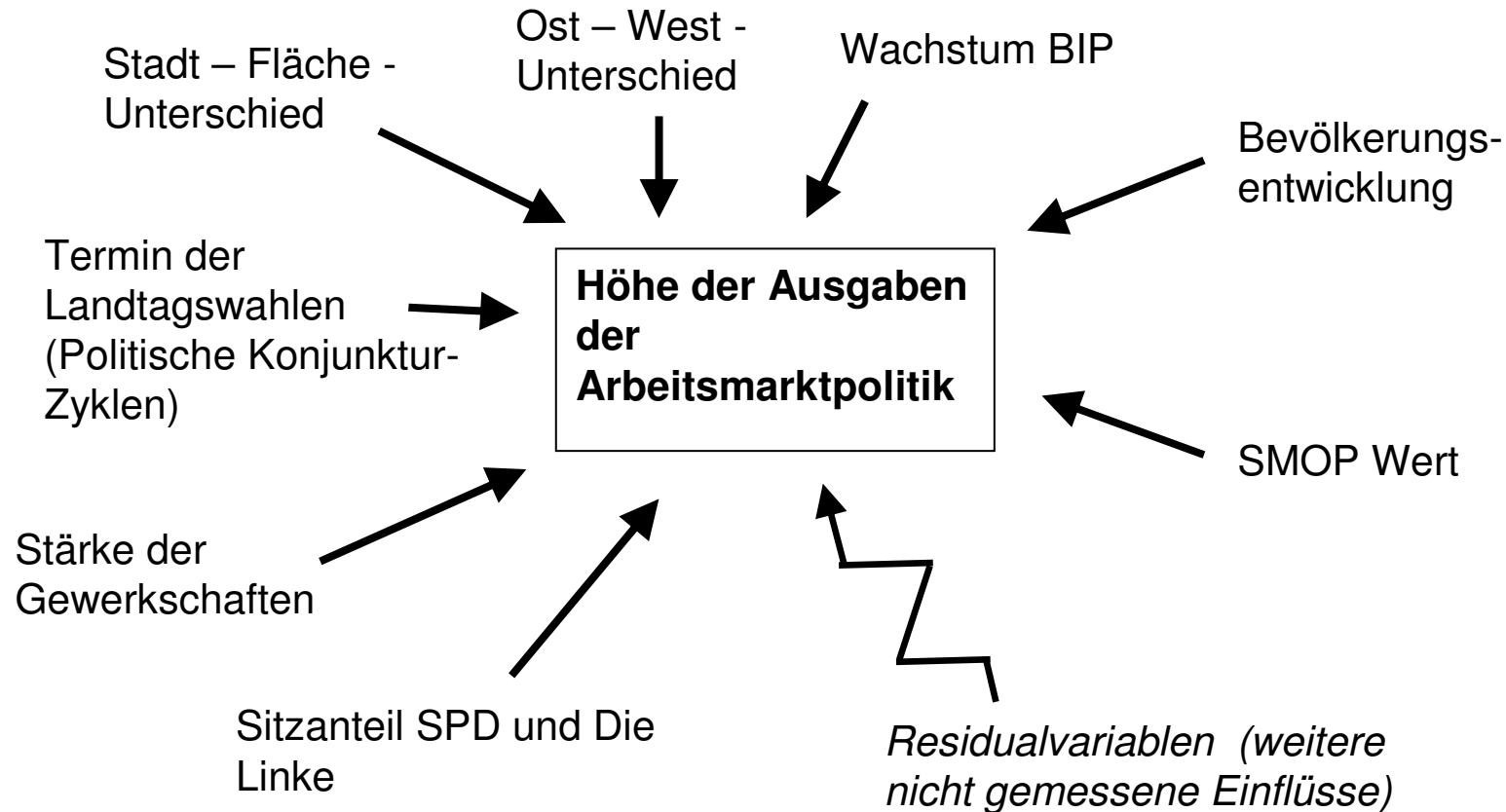
Multivariate Regression I: Die Lage am Arbeitsmarkt

Abhängige Variablen	Arbeitslosenquote 2007	Chancengleichheit 2007	Erwerbsquote 2007
Unabhängige Variablen			
Ost – West – Unterschied	-6,692***	-0,609	-3,166***
	→ Das Ost-West-Gefälle macht 6,7% der ALQ, 3,2% der EQ aus.		
Stadt – Flächenland – Unterschied	-2,464**	-2,067***	3,143**
	→ Flächenländer haben eine um 2,5% niedrigere ALQ und eine um 3,1% höhere EQ im Vergleich zu Stadtstaaten. Die Chancengleichheit ist in den Stadtstaaten um 2% höher.		
Fragmentierung	-4,399*	-4,016***	6,742***
	→ Mit zunehmender Fragmentierung der Mittelbewirtschaftung sinken ALQ und Chancengleichheit, während die EQ steigt.		
Korr. R – Quadrat	0,850	0,876	0,690

Multivariate Regression II: Kurzfristige Effekte

Unabhängige Variablen	Abhängige Variable	Differenz der Arbeitslosenquoten 2006 und 2007
Ausgaben pro Arbeitslosem (in 100€)		-0,053**
<p>→ Für 100 Euro pro Arbeitslosem an aufgewandten Mitteln fiel die Arbeitslosigkeit zwischen 2006 und 2007 um 0,05%.</p> <p>→ Die Analyse der letzten Arbeitsmarktstudie wies rund 0,3% nach. Der Grund ist die niedrige Fallzahl.</p>		
BIP Wachstum 2005		0,067
<p>→ Das BIP Wachstum ist auf Grund der niedrigen Fallzahl verzerrt und insignifikant.</p>		
Fragmentierung		0,005***
<p>→ Die Fragmentierung konnte kurzfristig keinen Effekt ausmachen.</p>		
Korr. R – Quadrat		0,550

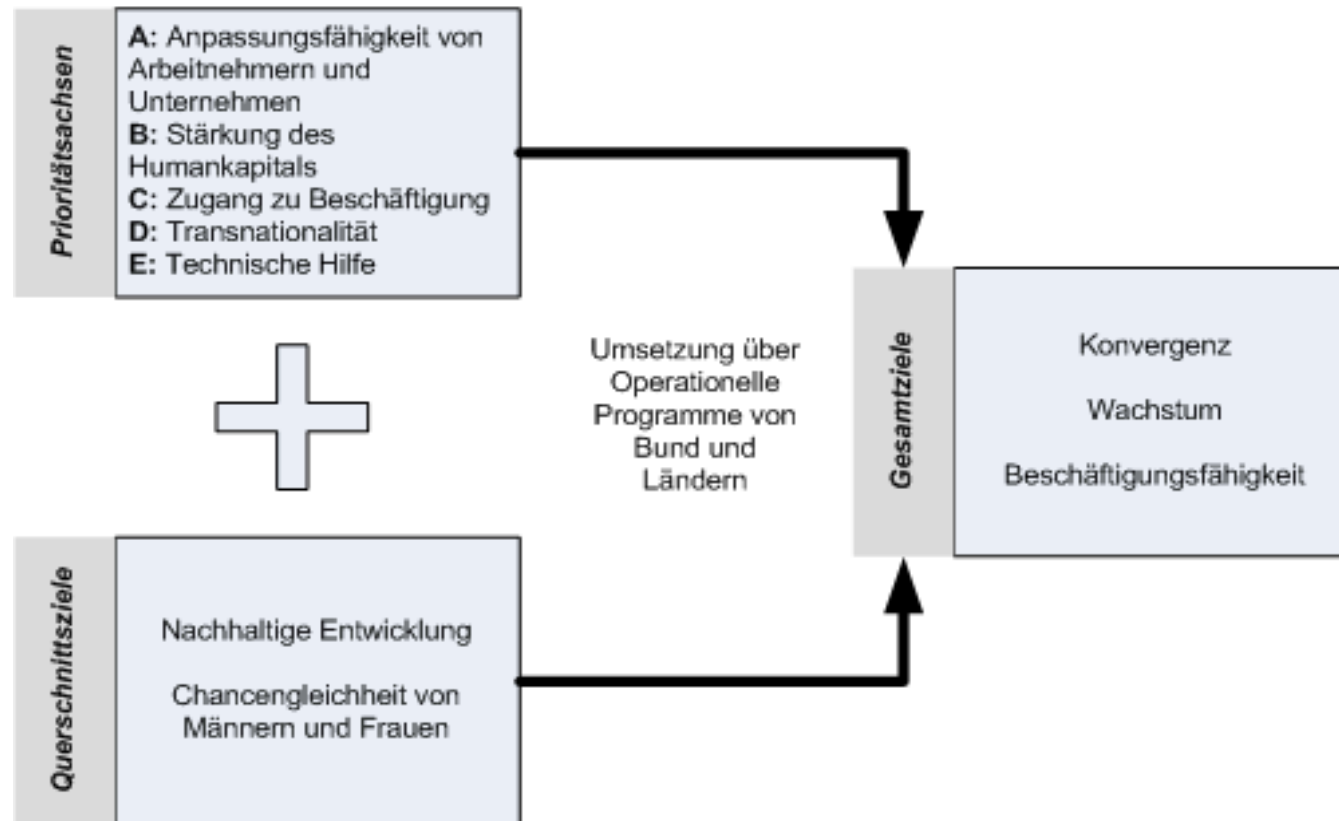
Vorgehen Regressionsanalyse III: Höhe der AMP-Ausgaben



Multivariate Regression III: Höhe der AMP-Ausgaben

Abhängige Variable	Gesamt Höhe der Ausgaben pro Arbeitslosem (in 100€)	Westdeutsche Länder Höhe der Ausgaben pro Arbeitslosem (in 100€)
Unabhängige Variablen		
Ost – West – Unterschied	-5,337***	-
→ Die Höhe der Ausgaben sinkt von Ost nach West um 534 € pro Arbeitslosem.		
Stadt – Flächenland – Unterschied	-8,700***	-
→ Die Höhe der Ausgaben sinkt von Stadtstaaten zu Flächenländern um 870 €.		
BIP Wachstum 2005	2,292***	1,209**
→ Das BIP Wachstum lässt pro Prozentpunkt die Ausgabenhöhe pro Arbeitslosem im bundesweiten Schnitt um 229 € steigen. In Westdeutschland beträgt der Effekt 121 €.		

Der neue ESF 2007-2013



Quelle: Eigene Erstellung.

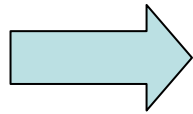
Der neue ESF 2007-2013

	Anpassungsfähigkeit	Humankapital	Zugang zu Beschäftigung	Technische Hilfe
Baden-Württemberg	21%	35%	41%	4%
Bayern	15%	49%	32%	4%
Hessen	20%	57%	23%	:
Niedersachsen	27%	20%	52%	2%
Nordrhein-Westfalen	28%	49%	19%	4%
Rheinland-Pfalz	21%	35%	40%	4%
Saarland	16%	44%	36%	3%
Schleswig-Holstein	21%	58%	17%	4%
<i>Westdeutschland</i>	<i>21%</i>	<i>43%</i>	<i>32%</i>	<i>3%</i>
Berlin	11%	44%	40%	4%
Bremen	22%	42%	31%	4%
Hamburg	27%	37%	31%	5%
<i>Stadtstaaten</i>	<i>20%</i>	<i>41%</i>	<i>34%</i>	<i>4%</i>
Brandenburg	17%	40%	40%	3%
Mecklenburg-Vorpommern	20%	55%	21%	4%
Sachsen	22%	44%	29%	5%
Sachsen-Anhalt	32%	45%	18%	4%
Thüringen	22%	39%	35%	4%
<i>Ostdeutschland</i>	<i>23%</i>	<i>45%</i>	<i>29%</i>	<i>4%</i>

Quelle: Eigene Erstellung auf Basis der Operationellen Programme der Bundesländer für den ESF 2007-2013.

Interdependenzen

Sozioökonomische Interdependenzen ermöglichen es, Arbeitsmarktpolitik querschnittsartig zu gestalten.



Ziel: Synergieeffekte auf interdependenten Handlungsfeldern.

Zum Beispiel:

- Arbeitsmarkt und Bildung
- Arbeitsmarkt und Familie
- Etc.

Good Practices Interdependenzen

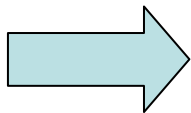
- Mecklenburg-Vorpommern: Arbeitsmarkt und Bildung/Schule
- Hamburg: Arbeitsmarkt und Integration/Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit
- Sachsen: Arbeitsmarkt und bürgerschaftliches Engagement
- Hessen: Arbeitsmarkt und Familie

Interdependenzen

Problem:

Erhöhter Koordinierungsaufwand bei ganzheitlichen Ansätzen:

- Vielzahl an Akteuren
- Evtl. fraktionalisierte Mittelverwaltung
- AMP als Mehrebenenspiel: Neben horizontaler Koordination im Bundesland ist Koordination mit Bund, Kommunen und EU gefragt



Länder-AMP als Governance-Herausforderung

Weitere Good Practices

Zielvereinbarungen: Neun-Punkte-Plan zur Integration älterer Arbeitnehmer in Bayern

Beratungsstrukturen: Kompetenzzentrum „Zukunftsfähige Arbeit in Rheinland-Pfalz“

Mehrebenenstruktur: Regionalbudgets in Brandenburg

Wettbewerb: Ideenwettbewerbe für neue Förderansätze in Schleswig-Holstein

Erstausbildung: Förderung von Schulabgängern, die vor zwei Jahren oder mehr die Schule verlassen haben (z.B. in Baden-Württemberg)

Existenzgründung: Dualer Ansatz mit Förderung + Weiterbildung (z.B. in Sachsen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Josef.Schmid@uni-tuebingen.de

www.wip-online.org